

Festgottesdienst in Hardheim: Liedermacher Gregor Linßen und der Projektchor der Seelsorgeeinheit trugen die Lieder vor, die sie im Chorworkshop erarbeitet hatten

Musikalisch dem Glauben auf der Spur

HARDHEIM. „Musik ist Trumpf“ – die Titelzeile der gleichnamigen Weise von Heinz Gietz ist Programm: Musik macht Freude, drückt Gefühle aus und verbindet die Menschen. Genau das war am Sonntag in der Hardheimer Pfarrkirche St. Alban zu beobachten, wo der musikalische Familiengottesdienst unter Mitwirkung des von Liedermacher Gregor Linßen geleiteten Projektchors gefeiert wurde. Das Programm stand unter dem Motto „Dem Glauben auf der Spur“, welches auch das Pfarrfest überschrieb.

Tags zuvor hatte unter Anleitung von Linßen ein Workshop stattgefunden (die FN berichteten), gleichsam ein Konzert unter Mitwirkung des Akustikgitaristen Martin Weiß und der Sängerin Christina Hernoold.

Neues geistliches Liedgut

Im Erftal dom begrüßte der bekannte 47-jährige Liedermacher, der von Kennern als einer der bedeutendsten Künstler im Genre des „Neuen Geistlichen Lieds“ angesehen wird, die Gottesdienstbesucher und animierte bereits in seiner kurzen Eröffnungsansprache zu frohsinniger

Mitwirkung: „Ich wurde eingeladen, um mit vielen lieben Menschen zu singen“, wandte sich der durch seine authentische und herzliche Art sehr positiv auffallende Musiker an die Gottesdienstbesucher.

„Positiver Wahnsinn“

Die Momente in Hardheim beschrieb der Rheinländer als „positiven Wahnsinn“ und „tolles Experiment“. Ihm sei es ein wichtiges Anliegen, Menschen dazu zu bringen, ihre Stimmen gemeinsam zu erheben und zu singen. „Den Mund aufzumachen und Töne von sich zu geben, ist so einfach und doch ein wunderbares Geschenk, das einem selbst sehr gut tut“, wie der Liedermacher betonte.

Die vom Projektchor gesungenen Lieder, welche allesamt von Gregor Linßen selbst komponiert und getextet wurden, erleichterten dem begeisterten Publikum durch ihre eingängige Darbietung den Zugang.

Lebensfroh und beschwingt, aber auch tief sinnig und weise beleuchteten die „Lyrics“ auf ihre ganz eigene, dabei sehr leicht zugängliche Weise die Licht- und auch Schattenseiten



Der eigens zu dem Festwochenende gebildete Workshopchor der Seelsorgeeinheit Hardheim gestaltete zusammen mit dem Liedermacher Gregor Linßen musikalisch den Sonntagsgottesdienst in Hardheim.

BILD: BROSCH

des Lebens im Einklang mit der Botschaft, in Gott immer einen verlässlichen, fairen und helfenden, bisweilen jedoch auch kritischen „guten Freund“ an seiner Seite zu haben.

Die musikalische Begleitung offerierte eine anspruchsvolle Mixtur aus stilistischen Elementen von Popmusik, Schlager, Jazz und Klassik. Musik und Text in dieser harmonischen Verbindung sorgten für eine besondere Atmosphäre. Es kam so richtiges „Gänsehaut-Gefühl“ auf. Dem Projektchor gehörten „junge

und jung gebliebene“ Gläubige aus nahezu allen Niederlassungen der Seelsorgeeinheit Hardheim und weiteren Orten an. Durch die spezielle Akustik im Gotteshaus konnten die Sängerinnen und Sänger ihre volle vokale Dominanz entfalten und sorgten für klanglich und musikalisch hochklassigste Darbietungen.

Auch Pfarrer Andreas Rapp imponierte die faszinierende Vorstellung in „seinem“ Gotteshaus sehr: „Wir müssen uns für das Licht öffnen, und

das Licht ist in diesem Fall die sonnige, positive Grundaussage der herrlichen Musik“, gab der Geistliche dem Publikum der Kirche zu verstehen.

Die Kontakte zu Gregor Linßen hatte der Singkreis Gerichtstetten unter der Leitung von Brigitte Weniger geknüpft, welcher anlässlich seines 20-jährigen Bestehens einen unvergesslichen Höhepunkt der Vereinsgeschichte einrichten wollte. Dieses Ziel darf als „erreicht“ bezeichnet werden. *ad*